

19. Jahrhundert



Romantik - Realismus

Im 19. Jahrhundert geschehen riesige gesellschaftliche Umwälzungen.

- Nach der Französischen Revolution geht ein zäher politischer **Kampf durch ganz Europa**: Die revolutionäre Welle trifft auf Gegenbewegungen. Auf der einen Seite stehen revolutionäre Kräfte verschiedenster Art (Liberale, Republikaner bis Frühsozialisten) - auf der anderen gegenrevolutionäre Kräfte (Adel, Königstreue, konservatives Grossbürgertum). Kampf **um politische Rechte** in allen Staaten Europas (um Wahlrecht, Parlament, um Presse-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit). Überall Kriege - im ersten Jahrzehnt erobert Napoleon fast ganz Europa (setzt auch der Schweiz eine neue Verfassung ein); nach jahrelangen Kriegen wird er besiegt.
- Schliesslich bilden sich in der 2. Jh.- Hälfte **die modernen Nationalstaaten** (Schweiz: 1848). Ein neues **nationales Denken** entsteht: Verbunden mit den Grundsätzen der Selbstbestimmung und Volkssouveränität aus der Französischen Revolution, orientiert es sich an sprachlichen, kulturellen und historischen Gemeinsamkeiten. **Volk, Nation, Kultur werden jetzt geschichtlich aufgefasst** (also als etwas Wachsendes, mit Ursprung - Wachstum - Entwicklung)
- Grosse Umwälzungen auch in der **Arbeitswelt**: Die **Industrialisierung** (weg von der handwerklichen zur maschinellen Massenproduktion; Fabrikarbeit) führt zu Massenelend und Arbeiteraufständen (Weberaufstand in Schlesien): Kampf um Wahlrecht, Recht auf Arbeit, Einführung des Zehnstundentages, Beschäftigung für Arbeitslose, Gewerkschafts- und Streikrecht).

→ Aus alledem ergeben sich im Wesentlichen drei verschiedene Richtungen:

1 Romantik:

DENKEN:

Der Gegensatz zwischen den Idealen und der gesellschaftlichen Realität erscheint als unvereinbar. Als tiefere Wirklichkeit wird die **Innenwelt** erlebt: in der **Fantasie**, im Reich des **Träumens**, im ahnungsvollen Erleben der **Natur** erkennt der Romantiker seine wahre Heimat, zu der ihn eine unendliche **Sehnsucht** zieht.

Verklärt gesehen wird oft auch eine ferne Vergangenheit, in der die menschliche Gesellschaft noch nicht auseinandergebrochen war (anknüpfend an Gedanken Rousseaus).

Literatur:

Eichendorff: Lyrik, *Aus dem Leben eines Taugenichts*
E.T.A: Hoffmann: *Der goldene Topf*

Musik: ist ein grosses romantisches Thema; hier bringt die Romantik einen enormen Reichtum hervor. Schubert: (Lieder, Kammermusik, Sinfonien: *Die Unvollendete*)
Brahms: (Sinfonien, Konzerte, Kammermusik etc.)

2 Politisches Engagement (Vormärz, Junges Deutschland):

DENKEN:

Kampf zur Befreiung von Absolutismus, Dogmatismus (Kirche) und Konventionen, für Meinungsfreiheit, Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Emanzipation.

Karl Marx (Philosoph) analysiert den Kapitalismus als Prozess, der die Menschen zur Ware macht und so sich selbst entfremdet (*Kommunistisches Manifest, Das Kapital*).

Literatur:

Verstädterung, Industrialisierung, Nachfrage nach Druckerzeugnissen führen zu neuen Darstellungsformen: Journalistische Texte, Reisebericht, Flugschrift, Manifest, politische Lyrik.

Heinrich Heine: einerseits der letzte Romantiker, andererseits scharfer Satiriker.

3. Realismus (und Naturalismus):

DENKEN:

Das Interesse des Realismus gilt dem Milieu, der Gesellschaft, in der Menschen leben; sie wird in grossen Romanen anschaulich beschrieben und studiert.

Literatur:

Theodor Fontane: *"Irrungen, Wirrungen"; Effi Briest* .
Gerhart Hauptmann (*Die Weber*, Drama); Gottfried Keller (*Der grüne Heinrich*, Roman);
Jeremias Gotthelf: (*Uli der Knecht, Geld und Geist*, Romane).
Balzac, Zola (französische Romanciers). Dostojewski, Tolstoi (russische Romanschriftsteller).